

Ein Dorf aus dem Elsass auf dem richtigen Weg

Der Film "Worauf warten wir noch?" stellt eine Gemeinde im ökologischen Wandel vor: Ungersheim, eine ehemalige Bergbaugemeinde im Elsass, hat es geschafft, in zehn Jahren 120.000 Euro Betriebskosten einzusparen, die direkten Treibhausgasemissionen um 600 Tonnen pro Jahr zu verringern und Hunderte von Arbeitsplätzen zu schaffen - ohne dass dabei die lokalen Steuern gestiegen sind. Die Gemeindeverwaltung startete das Programm "21 Aktionen für das 21. Jahrhundert", das alle Aspekte des täglichen Lebens umfasst: Nahrungsmittel, Energie, Verkehr, Wohnen, Geld, Arbeit und Schule. Das Schlüsselwort dieses Programms ist "Autonomie". Die Abhängigkeit von importierten Nahrungsmitteln und fossilen Brennstoffen wird verringert und die lokale Wirtschaft durch eine zusätzliche Währung gestützt.

"Unter dem Einfluss des Bürgermeisters hat sich Ungersheim der Transition-Bewegung des Briten Rob Hopkins angeschlossen. Diese beruht auf partizipativer Demokratie und vor allem auf Autonomie: Ungersheim möchte unabhängig von externer Nahrungs- und Energieversorgung sein, also autark leben. " ... "So betreibt die kleine Gemeinde mittlerweile ein eigenes Solarkraftwerk auf 40 000 Quadratmetern, das an sonnigen Tagen zu 100 Prozent den Energiebedarf deckt. Ein Blockheizkraftwerk versorgt durch ein Fernwärmenetz mehrere öffentliche Gebäude. Und Ungersheim hat Pestizide und Düngemittel von seinen Feldern verbannt, die die eigene sowie umliegende Schulen mit Bio-Nahrungsmitteln versorgen." Quelle:

<https://aiomag.de/selbstversorgung-warum-das-dorf-ungersheim-autark-leben-will-6971>

Was kann ich zur Nachhaltigkeit beitragen?

Ernährung

- Wenn möglich Produkte aus der Region kaufen (ohne lange Transportwege)
- Bioprodukte bevorzugen
- Produkte mit Plastikverpackung meiden
- Wenn möglich Unverpacktes einkaufen
- Saisonales Obst und Gemüse bevorzugen
- Weniger Fleisch, Fisch und Milchprodukte konsumieren
- Getränke in Mehrwegflaschen bevorzugen
- wiederverwendbare Einkaufstaschen benutzen
- [Fisch aus nachhaltigem Fang, möglichst mit Bioland oder Naturland-Siegel](#)

Haus

- Energiesparende Geräte verwenden (auf Effizienzklassen achten)
- Wasser sparen (Duschen, Spartaste bei WC, ...)
- Umweltfreundliche, ökologische Putzmittel verwenden
- Müll vermeiden, keine Wegwerfartikel

Garten

- Artenreiche Blühflächen anlegen (möglichst bio-zertifiziertes Saatgut verwenden)
- Einheimische Sträucher und Bäume bevorzugen
- Nistmöglichkeiten für Vögel und Wildbienen im Garten schaffen, Belassen von „wilden Ecken“
- Vielfalt, statt Monotonie: statt englischem Rasen, extensive blütenreiche Wiesen
- Kompostierung von Garten- und Bioabfällen
- Keine Verwendung von Kunstdünger, sondern Kompost oder biologischer Dünger
- Keine Anwendung von Pestiziden und Glyphosat, sondern natürliche Schädlingsbekämpfung und mechanisches Jäten
- Bewässerung mit Wasser aus der Regentonnen; keine oder möglichst geringe Flächenversiegelung
- Naturnahe Gestaltung

Verkehr

- Öffentliche Verkehrsmittel bevorzugen (Bahn und Bus)
- kurze Strecken zu Fuss gehen oder mit dem Fahrrad fahren
- Autos mit geringem Verbrauch bevorzugen
- Keine überdimensionierten Prestige-Autos anschaffen
- Fern- und Flugreisen minimieren

Produkte

- Verwendung von Kosmetika ohne Mikroplastik (Naturkosmetik)
- Langlebige und reparaturfreundliche Produkte wählen
- Reparieren statt neu kaufen
- Produkte aus Kunststoff, wo möglich, meiden
- Keine unnötigen Produkte kaufen
- Nachhaltig produzierte Kleidung kaufen
- In nachhaltige Projekte investieren (grüne Geldanlagen)

Energie

- Langlebige energiesparende LED-Leuchtmittel einsetzen
- Licht bei Nichtgebrauch ausschalten
- Temperaturregler an der Heizung verwenden um Überhitzung der Räume zu vermeiden
- Stosslüften, nicht Dauerlüften
- Geräte nach Gebrauch abschalten, nicht im Standby betreiben
- Öko-Strom wählen
- Solaranlage oder Sonnenkollektoren anbringen
- Gute Isolierung der Gebäude
- Wenn möglich, Erdwärme nutzen

Der BUND fordert die Bundesregierung auf,

die folgenden Ziele in die Nachhaltigkeits-Strategie aufzunehmen, um der Dringlichkeit einer ökologischen und sozialen nachhaltigen Entwicklung gerecht zu werden:

- 1) Fahrplan für den sozialverträglichen Ausstieg aus Kohle und fossilen Energien festlegen
- 2) Verkehrswende umsetzen: Minus 40 Prozent CO₂ im Verkehrssektor bis 2030 erreichen
- 3) Täglichen Flächenverbrauch auf netto null bis 2030 senken
- 4) Agrarpolitik ökologisch und gerecht gestalten – 20 Prozent Ökolandbau bis 2030 erreichen
- 5) Strategie für biologische Vielfalt ressortübergreifend umsetzen
- 6) Ressourcenverbrauch pro Kopf ermitteln und absolut reduzieren
- 7) Suffizienz als Leitmotiv in die Nachhaltigkeitsstrategie aufnehmen
- 8) Unternehmensverantwortung verbindlich machen
- 9) Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell und systematisch verankern

Näheres: [Stellungnahme des BUND zum Entwurf der deutschen Nachhaltigkeits-Strategie](#)

BUND-Forderungen zur Landwirtschaft:

- Megaställe verhindern! Bauernhöfe statt Agrarfabriken!
- Tierzahlen an Fläche binden! Obergrenze pro Standort!
- Antibiotika-Missbrauch beenden! Reserveantibiotika in der Tierhaltung verbieten!
- Geschlossene Kreisläufe: Mindestens 50 Prozent des Tierfutters aus eigener Produktion!

Themenhefte "Nachhaltig handeln" (vom Ministerium für Umwelt... Baden-Württemberg):

[Ernährung und Klima,](#)

[Wasser, Mobilität, Konsumverantwortung, Energie, Mode und Textil](#)

Siehe auch BUND-Fakten "Nachhaltigkeit"

http://www.bund-bergstrasse.de/fileadmin/bundgruppen/bcmskgbergstr/Umweltfilme/BUND-Fakten_Nachhaltigkeit.pdf